

Redaktion
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.;
bei der Post und den auswärtigen Commanditen
1 Mk. 5 Pf.



Expedition
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis.
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

N 23.

Hirschberg, Sonntag, den 27. Januar 1889.

10. Jahrg.

Kaisers Geburtstag.

Von freudiger Bewegung ist das ganze deutsche Volk ergriffen; gilt es doch, nach einer langen Zeit voll Behmuth endlich wieder einen nationalen Festtag zu begehen. „Kaisers Geburtstag“ — dieses Wort hat einen guten Klang in allen deutschen Landen und findet in deutschen Herzen ein freudiges Echo.

Kaiser Wilhelm II. begeht als solcher zum ersten Male sein Wiegenfest. — Das Vorjahr hat uns durch eine Verkettung von erschütternden Ereignissen die Feier des Wiegenfestes des Reichsoberhauptes vermehrt. Um so heller lodert in diesen Tagen die Liebe auf, welche das deutsche Volk mit seinem Herrscher verknüpft. Wir dürfen es frei gestehen: Wir lieben unseren Kaiser, wir sind stolz auf ihn, und wir ergreifen mit Enthusiasmus die Gelegenheit, ihm dies auch äußerlich zu beweisen. Wenn sich morgen die Häuser mit Flaggen schmücken, wenn bei den Gottesdiensten sich die Hände zu innigem Gebet falten, wenn begeisterte Hofs bei den Festfeiern ertönen und aus vollen Herzen die Nationalhymne erklingt, dann genügt jeder echte Deutsche nur sich selbst und seinen innersten Gefühlen.

Das dritte Jahrzehnt seines Lebens vollendet morgen der Kaiser; noch jung an Jahren, aber gewaltig in der Auffassung seiner Herrscherpflichten, mit fester Hand die Zügel der Regierung haltend, ein Fürst des Friedens, ein Liebling fast aller Völker der Erdenrunde, der erste Herrscher in Europa — so tritt der deutsche Kaiser das vierte Jahrzehnt an, würdig seiner Ahnen, ein echter Hohenzoller, ein von Vaterlandsliebe durchglühter Deutscher.

Ja, wir sind stolz auf unseren Kaiser! Nicht der Vorbeerzweig kriegerischen Ruhmes schmückt die Stirn des Herrschers, aber die löbliche Palme des Friedens zu einer in der Geschichte noch nicht dagewesenen Völkergemeinschaft trug er durch Europa, umjaucht für diese That von vielsprachigen Nationen, mehr als je ein Weltenbezwinger. Kaiser Wilhelm will und wird den gewaltigen Bau des deutschen Reiches weiter führen im Sinne seiner verewigten Vorfahren; er wird den Bau festigen und verteidigen gegen alle Fährden, so daß Deutschland ist und bleibt ein Hort des Friedens, wie der Macht, ein Feld für die Kunst und Wissenschaft und alles Edle, was das Menschenherz bewegt, ein stolzes Heim für die geeinten Stämme des Vaterlandes. Darum schlagen dem Kaiser alle Herzen so freudig entgegen. Zuversicht und Vertrauen sind unbegrenzt! In diesen Gefühlen ertönt in allen deutschen Landen der Millionenruf:

Hoch Kaiser Wilhelm II.

Zum 27. Januar 1889.

Weihnachtsglocken kaum verklungen,
Festeszubel kaum verrauscht,
Und schon heller Freudentunde
Deutsches Ohr von Neuem lauscht.

In die hängen Wintertage,
Glückentwöhnt nach schwerem Leid,
Grüßt wie Ostermorgenröthe
Uns die alte, gold'ne Zeit.

Lichter Glanz auf dunklen Wegen!
Edlen Volkes edles Haupt!
Und der Stammbaum dieses Volkes:
Ehren- nur und ruhmbelehrt.

Seit vor Jahren, glückverheißend,
Ward, vom Höchsten huldgeleitet,
Mächt'gem Hohenzollernstamme
Junges Helgenreis geschenkt.

Einen Nar mit stolzen Schwingen!
Wetter- schon und sturmgeprüft,
Der auf lichten Friedenshöhen
Seines Fluges Kraft geprüft. —

Reicht und sicher sind die Pfade,
Die das Recht auf Erden geht
Und doch sind dem, der sie wandelt,
Reich mit Dornen sie besät.

Maientag im Winterkleide,
Sei begrüßt im deutschen Land!
Deines Volkes Segenswünsche
Sind zu Gottes Thron gesandt.

M undschau.

Deutsches Reich. Berlin, 26. Januar. Se. Majestät der Kaiser begab sich am Donnerstag Abend nach der Kriegsakademie und wohnte daselbst einem Vortrage zur Feier des Geburtstages Friedrichs des Großen bei. Am Freitag Vormittag unternahmen beide Majestäten eine Spazierfahrt in den Thiergarten, worauf der Kaiser im Opernhause der bereits angekündigten Sondervorstellung von Wagner's „Götterdämmerung“ beizuwohnte. Nach derselben hielt Graf Herbert Bismarck Vortrag. Um 6 1/2 Uhr fand ein größeres Galadiner zu Ehren der Botschafter der Großmächte in Berlin statt. — Se. Majestät der Kaiser hat aus der Kaserne des Alexander-Regimentes in Berlin, als er demselben die Jubiläums-Flaggenbänder übergab, an den hohen Regimentschef, den Kaiser Alexander von Rußland, ein Glückwunschtelegramm gesandt, auf welches der Zar dankend erwiderte.

— Ihre Majestät die Kaiserin Augusta unterhält trotz ihres leidenden, körperlichen Zustandes dennoch eine verhältnismäßig lebhaftes Geselligkeit. Sie vereinigt an ihrer Tafel diejenigen Persönlichkeiten, welche sie früher an der Seite ihres hochseligen Gemahls im Palais zu sehen pflegte. An der Tafel selbst erscheint die Kaiserin Augusta nicht, ihre Stelle vertreten der Großherzog und die Großherzogin von Baden; aber die Kaiserin empfängt ihre Gäste vor und nach der Tafel.

— Der wichtigste Gegenstand auf der gestrigen Tagesordnung des Hauses der Abgeordneten war die Berathung des Gesetzentwurfs wegen Beseitigung der durch die Hochwasser im Sommer des Jahres 1888 herbeigeführten Verheerungen. Eine ganze Reihe von Rednern ließ sich dazu einschreiben, aber von vornherein kann bemerkt werden, daß auch diejenigen, welche sich gegen die Vorlage gemeldet hatten, dieselbe im Princip dankbar zur Annahme empfahlen und nur technischer Einzelheiten halber die Vorberathung in einer Com-

mission befürworteten. Ebenso stimmten die Redner dahin überein, daß es nicht genug sei, die eingetretenen Schäden zu beseitigen, sondern daß der weitere Gesichtspunkt ins Auge zu fassen sei, für die Zukunft vorbeugende Maßnahmen zu treffen, durch welche die Wiederkehr solcher unheilvollen Calamitäten nach Möglichkeit vermieden würde. In diesem Sinne äußerten sich mehr oder minder speciell die Abgeordneten Halberstadt, von Schalscha und v. Schendendorff. Der Herr Landwirtschaftsminister Hr. v. Lucius-Wallhausen legte zunächst dem Hause Rechenschaft über die Verwendung der im vorigen Jahre für diese Zwecke bewilligten Mittel ab, woraus hervorgeht, daß noch genügende Gelder zur weiteren Abhilfe des vorhandenen akuten Nothstandes zur Verfügung stehen. Ausführliche Denkschriften darüber werden dem Landtage zugehen. Auch der Herr Minister bezeichnet die Vorkehrungen gegen künftige Katastrophen als die Hauptaufgabe des Gesetzes, wenn gleich es außerhalb der menschlichen Fähigkeiten liege, allen außer jeder Berechnung stehenden Naturereignissen zu begegnen. Der Herr Minister wies sodann die unberechtigten Vorwürfe ab, als ob die Regierung in Preußen auf diesem Gebiete, wie z. B. bezüglich der Anlegung von Sammelbecken u. a. hinter anderen Ländern zurückgeblieben wäre. Des Weiteren that er die Nothwendigkeit dar, das landwirthschaftliche Ministerium mit Fonds für die Melioration und Regulirung der Flußläufe auszustatten, da erfahrungsmäßig die Thätigkeit der Provinzial-Organen dazu nicht ausreiche. Alle diese Ausführungen fanden lebhafteste Zustimmung. Der Herr Minister des Innern, Herrfurth, äußerte sich gleichfalls über die Vorlage, wobei von besonderem Interesse die Ausführung war, in wie hohem Maße bei den Hochwasserschäden die Privatwohlthätigkeit dem Staate zur Seite getreten sei und dem letzteren ermöglicht habe, von den bewilligten Mitteln für die Zwecke des vorliegenden Gesetzes Erhebliches zu erübrigen. Nachdem noch die Abgg. Dr. v. Puttkamer-Plauth, Schlabsitz und Fegter zu dem Entwurf gesprochen hatten, wurde derselbe an die Budgetcommission verwiesen.

— Die Bemühungen wegen Loskaufs der von den ausländischen Arabern gefangenen katholischen Missionare von Bugu haben bis jetzt zu keinem Erfolg geführt. Die Ausländischen verlangen Räumung von Dar-es-Salam seitens der ostafrikanischen Gesellschaft und wollen dagegen die Gefangenen freilassen.

— Preussisches Abgeordnetenhaus. Freitagssitzung. Vom Prinzen Friedrich Leopold von Preußen ist ein Dankschreiben auf die zur Verlobung desselben dargebrachten Glückwünsche des Hauses eingegangen. Erledigt werden eine Anzahl von Rechnungssachen. Der Gesetzentwurf betr. die Beseitigung der durch das Hochwasser im Sommer 1888 herbeigeführten Schäden fand allgemeine Zustimmung und wurde zur Feststellung einiger technischer Punkte an die Budgetcommission verwiesen. Die Vorlage betr. die Theilung des Regierungsbezirktes Schleswig-Holstein fand ebensoviel Fürsprache wie Widerspruch, und wurde an eine Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen. Nächste Sitzung Dienstag 11 Uhr. (Zweite Berathung des Etats.)

Oesterreich. Am Sonnabend, dem Vorabend des Geburtstages des deutschen Kaisers, findet in der Hofburg ein Galafestessen statt. Am Sonntag veranstaltet der deutsche Botschafter Prinz Reuß aus gleichem Anlasse eine große Abendgesellschaft.

Frankreich. Boulanger wohnte am Donnerstag einer von Lefebvre veranstalteten Soirée bei und unterhielt sich lebhaft über die Panamafrage. Die Zahl der am nächsten Sonntag theilnehmenden Wähler in Paris wird polizeilich auf 450,000 veranschlagt. Der „France“ zufolge beabsichtigt die Polizei, Ruhestörungen vor dem Eljsee hervorzurufen, um Boulanger und seine An-

hänger anzuklagen und zu verhaften. — Die Regierung hat ferner mehrere für nicht ganz zuverlässig gehaltenen Regimenter aus Paris entfernt und die Truppen für Nothfälle bis nach Amiens und Poitiers conſignirt. — Der Sonntag mag ſich für die Pariſer allem Anſchein nach ſehr aufregend geſtalteten.

Holland. Der König verſäkt neuerdings in fortwährenden Schlummer. Alle Vorkehrungen ſind getroffen, in welcher Weiſe, wenn der König ſeinen Leiden erliegen ſollte, der Regierungswechſel ſich vollziehen wird. In Luxemburg wird, wie man berichtet, der dirigirende Miniſter in der Ständeverſammlung von dem Ableben des Königs-Großherzogs, von dem Text des die Succeſſion regelnden Hauſgeſetzes Kenntniß geben und dann die Proclamation verlesen, in welcher Herzog Adolf von der Regierung Beſitz ergreift.

Rußland. Die „*Novoje Wremja*“, welche ſich unter den ruſſiſchen Blättern durch eine unparteiſche Haltung gegenüber der Oeſſen-Angelegenheit auszeichnet und ſich deſhalb von ihren Collegeninnen die Beſchuldigung zugezogen hatte, im Schlepptau der „*Berliner Reptilien*“ zu ſegeln, weiſt in einem längeren Artikel nach, wie thöricht es für die ruſſiſchen Blätter ſei, ſich für einen Mann wie Oeſſen gegen den Fürſten Biſmarck zu ereifern.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 26. Januar.

* Auch an dieſer Stelle möchten wir des feſtlichen Anlaſſes gedenken, der heute bereits, inſofern aber morgen alle Herzen der Bevölkerung mit Feſtesfreude erfüllt. Unſer Kaiſer und König, den ein gütiger Gott uns Deutſchen beſcheert, und der in trüber Zeit den Thron ſeiner Väter beſiegen, um des Reiches Macht und der Unterthanen Wohlſahrt im Geiſte ſeiner Vorfahren aufrecht zu erhalten und immer feſter zu begründen, feiert ſein Wiegenfeſt. Die Kinderlippen ſammeln es und die Erwachsenen beten es mit aller Inbrunſt nach, welch Glück es ſei, ſolch einen Herrſcher zu beſitzen. Mit dem Danke zu Gott und mit der Herzensfreude, die auch äußerlich durch wehende Flaggen und begeiſterte Lieder und Hochruſe zum Ausdruck kommt, verbinden wir Alle das innige Gebet:

Gott ſegne und Gott ſchütze unſeren Kaiſer und ſein Haus!

* Ein militäriſcher Paſſenſtreich, executirt von der Jägercompelle, wird ſich heute Abends zur Vorfeier des Geburtstages des Kaiſers durch die Straßen der Stadt bewegen. Vorher ſpielt die Capelle mehrere Muſikſtücke auf dem Marktplatz. Der Paſſenſtreich endet auf dem Kaſernenhofe des Jägerbataillons mit dem feierlichen Acte „zum Gebet“.

* Die 4. Compagnie des hieſigen Jäger-Bataillons beging geſtern im Concerthauſe die Vorfeier des Allerhöchſten Geburtstages. Ein ſchwungvoller Prolog leitete die Feier ein. Daß unſere wackeren „Grünröcke“ begeiſtert in die vom Compagniechef auf den Kaiſer ausgebrachten Hochruſe einſtimmten, iſt ſelbſtverſtändlich. Recht brav hielten ſich die Interpreten des Genrebildes „Unſere Wilhelms oder der Kaiſer von 30 Jahren“.

Turneriſche Aufführungen, prächtige Lieder, vorgetragen vom Sängerkor der Compagnie, und heitere Couplets würzten den Abend, der denn auch in ungeſtörter Kameradſchaftlichkeit und Heiterkeit verfloß.

* Im Königl. Gymnaſium begann heute Vormittags 11 Uhr ein würdiger Act: die Vorfeier des Allerhöchſten Geburtstages. Es hatten ſich neſt dem Lehrkörper und den Böglingen der Anſtalt zahlreiche Gäſte in der Aula eingefunden. Mit der ſtimmungsvollen Grell'schen Motette „*Oben den Herrn, meine Seele*“ wurde die Feier eingeleitet. Herr Director Dr. Lindner hielt die Feſtrede, die den Dank aller Hörer wachrief. Erſt's „*Salvum fac regem*“, Händel's „*Treue Liebe bis zum Grabe*“ und ein gemeinſamer Geſang ſchloſſen den erhebenden Feſtact ab.

* Zu der Feier, welche der Turnverein „*Vorwärts*“ aus Anlaß des Allerhöchſten Geburtstages voranſtellt, haben nicht bloß die Mitglieder, ſondern auch deren Angehörige Zutritt. Wir bemerken dieſes auf Erſuchen und glauben, daß inſofern der weibliche Theil der Angehörigen ſich die Gelegenheit nicht entgehen laſſen wird, eine ſo hübsche patriotiſche Feier mit begehen zu können.

* Der Aufforderung des Magiſtrats, den erſten Geburtstag des Kaiſers Wilhelm als Oberhaupt des Reiches durch Beſtaggen der Häuser und Abends durch Illumination der Fenſter feſtlich geſtalteten zu wollen, bitten wir, im vollſten Umfange nachzukommen.

— Die erſte Hörnerschlittenfahrt in dieſem Winter von der Peterbaude herab wurde geſtern von Prinz und Prinzess Reuß-Stonsdorf, Durchlaucht, und Graf und Gräfin Matuſchka-Arnſdorf unternommen. Die Bahn war von der Peterbaude bis zur Förſterhütte nicht befahren und liegt dort etwa 1—1½ Fuß Schnee. Von der Förſterhütte abwärts iſt ſie glatt, doch liegt noch zu wenig Schnee, um ſchnell fahren zu können, da die Steine der Abſchläge noch ſichtbar ſind. Der Wald im Schneefchmuck und beſonders der Telegraphendrath, der ſtellenweiſe bis 2 Centimeter dick bereiſt war, boten einen eigenartig ſchönen Anblick.

* Die hieſige Maler-Innung, welche zugleich die Tapezierer und Lackirer in ſich ſchließt, konnte beim hieſigen Magiſtrat die Errichtung einer Fach-Zeichenschule und in Verbindung damit die Befreiung der Lehrlinge von dem Beſuche der Fortbildungſchule nicht durchſetzen. Die Innung hat in ihrer Hauptverſammlung am Montag beſchloſſen, in dieſer Sache bei der Königl. Regierung in Liegnitz vorſtellend zu werden. Die Verſammlung beſchloß ferner, der Unfallverſicherung des deutſchen Malerbundes beizutreten. Herr Obermeiſter Mehner wurde als Delegirter für den Unterverbands-tag der deutſchen Maler aufgeſtellt. In den Vorſtand wurden die beiden ausſcheidenden Mitglieder, Herren Weiſmann und Scharfenberg, wiedergewählt.

* Den Paſſus, der uns geſtern in dem Referat über die Sitzung des „*Polytechniſchen Vereins*“ unterlieſ und der von einer „*Specialanalyſe*“ ſpricht, möchten wir dahin berichtigen, daß es ſelbſtverſtändlich „*Spectralanalyſe*“ heißen muß.

* Die Haſenjagd iſt eingeſtellt; die Büchſen werden in den Schrank geſtellt und die große Familie Derer von Lampe hat nun Ruhe in ihren Winterquartieren. Wohl wird ſo mancher Haſe ſeine Lebensgefährtin und ſo manche Häsſin ihren Gatten zu betrauern haben; das tödtliche Blei des Jägers nahm eben keine Rückſicht auf zarte Familienverhältniſſe. Aber hoffentlich werden ſich die Wittwer und Wittwen zu tröſten wiſſen und trotz alldem den Jägern die Freude bereiten, im nächſten Herſt eine recht zahlreiche Nachkommenschaft vorzuführen und unter die Flinte zu liefern.

* [Polizeibericht.] Als verloren ſind zwei Staublämpe gemeldet; als gefunden ſind eine ſchwarze lederne Handtaſche und 240 Mk. in baarem Gelde abgegeben.

x Warmbrunn, 25. Januar. Aus Anlaß des Geburtstages des Kaiſers findet im „*Hotel de Pruſſe*“ ein officieller Feſtessen, außerdem in der „*Galerie*“ ein von der hieſigen Aſtorkratie veranſtaltetes Diner ſtatt. Der alte Männer-Turnverein verſammelt aus dem gleichen Anlaß ſeine Mitglieder und Freunde zu einem Feſte im „*weißen Adler*“.

p. Goldberg, 25. Januar. Gemiſchte Gefühle ruft hier das Project der Bahnlinie Goldberg-Löwenberg wach; ein großer Theil der hieſigen Geſchäftsleute fürchtet, daß durch die Bahn der geſchäftliche Verkehr am hieſigen Orte eine Einbuße erleiden wird; Goldberg würde nämlich aufhören, die Kopſtation zu ſein und das Schwergewicht käme nach Löwenberg und Liegnitz. Die letzten beiden Städte intereſſiren ſich auch mehr für die Bahn und wenden alle Mittel auf, um ſie zur Durchſührung zu bringen. — Mehr verſpricht man ſich hier von der Verwirklichung der Bahnſtrecke Goldberg-Schönau-Merzdorf, welche die induſtriellen Gebiete des Kreiſes Schönau erſchließen würde; für dieſe Linie wäre man hier zu Opfern bereit, die man für die Linie Goldberg-Löwenberg nicht bringen wird.

ß. Liegnitz, 25. Januar. Ein in der Unterſuchungshaft befindlicher Gefangener, ein gefährlicher Einbrecher, verſuchte mit einem Stückchen Glas ſich die Ader zu öffnen und ſo ſich ſelbſt zu entleeren. Er wurde an der Durchſührung der That verhindert und wird nun wohl dem irdiſchen Richter nicht ſich entziehen.

k. Jauer, 24. Januar. Die trotz Verpflegungsſtationen immer noch ſehr ſühlbare Plage der Hausbettelei hat die Maſſnahme hervorgerufen, daß in Zukunft nicht nur die Bettler, ſondern auch Jene beſtraft werden, welche an nicht ortszugehörige Bettler Geld oder Nahrungsmittel verabſolgen. Die dieſbezügliche Verordnung, für den ganzen Kreis Jauer geltend, iſt bereits erſchienen und ſetzt eine Strafe bis zu 9 Mark feſt. Man wird ſich alſo wohl in Zukunft hüten, durch unangebrachte Wohlthätigkeit ſich einer Beſtrafung auszuſetzen; zugleich wird der gewohnheitsmäßigen Bettlei hiebdurch der Boden entzogen.

k. Jauer, 25. Januar. In Damſdorf traf am Mittwoch ein Cigarrenmacher, mit ſchweren Wunden verſehen, ein und gab an, daß ſeine Geliebte ſich ſelbſt

Das leidige Geld.

Erzählung von Hermann Frank.

(Fortſetzung.) (Nachdruck verboten.)

Der Commiſſar empfahl ſich. Als ſich die Thür hinter ihm geſchloſſen, ſenkte Jordan ſchwer auf und lehnte das Haupt an die Wand. Der im Hintergrunde des Zimmers verweilende Runke eilte beſorgt herbei. Der Rentier erſchrak. „Ach, Sie ſind noch hier!“ rief er hervor, während ſeine Augen unruhig umherblickten.

„Iſt Ihnen unwohl?“ fragte Runke beſorgt. „Soll ich den Diener rufen?“

Der Rentier verneinte lebhaft. Er hatte ſich bereits wieder geſaßt und ſagte: „Es iſt recht ſchlimm, daß man ſich in den Menſchen ſo täuſchen kann. Ich hielt Merzer für einen redlichen Mann.“

„Nein, Herr Jordan,“ widerſprach Runke beſtimmt, „daß iſt er nicht.“

„Kennen Sie ihn?“ fragte der Rentier unangenehm überrascht.

„Er wohnt mit mir in einem und demſelben Hinterhaus, nur eine Treppe höher. Er iſt ein roher, geradezu gefährlicher Menſch und ſchon längſt für's Zuchthaus reiſ.“

„Was Sie ſagen!“ rief Jordan lebhaft und mit erſichtlichem Intereſſe.

„Ihnen kann ich's ja mittheilen,“ fuhr der Schneidermeiſter fort, „es iſt ſogar meine Pflicht. Der Merzer hat eine ganze Reihe von Diebſtählen begangen, die ihm von ſo und ſo vielen Zeugen nachgewieſen werden können.“

„Warum macht man da nicht die Anzeige bei Gericht?“

„Weil man ſeine Rachſucht fürchtet: er iſt ein gar gewaltthätiger Menſch. Wenn der aus dem Zuchthaus wieder herauskäme, ich bin überzeugt, er ermordete den, der ihn angezeigt.“

Mit Jordan war eine ſeltſame Wandlung vorgegangen. Seine Augen, die kurz zuvor noch Unruhe zeigten, blickten jetzt freudig bewegt; er athmete erleichtert auf und ſeine gebeugte Geſtalt richtete ſich empor. Er ging an den Geldſchrank, wickelte ein Goldſtück in ein Stück Papier und überreichte es Runke mit den Worten: „Das iſt für Ihre Kinder, kaufen Sie ihnen etwas, woran ſie Freude haben.“

Der Schneidermeiſter war von der Güte Jordans gerührt. Er dankte ihm wiederholt und verließ hochbeglückt das elegante Gemach.

Der Rentier trat an das Fenſter und warf einen Blick des Dankes nach dem nebelgrauen Himmel. Was mochte in der Seele des ſeltſamen Mannes vorgehen?

Nach einer Weiſe erſchien Frau Jordan, welcher ſchmollend Alice folgte. Sie waren beide zum Ausgehen angekleidet. Die Gattin hielt in der Hand eine Poſtkarte und ſagte, auf dieſelbe deutend: „Wir müſſen zu Hauſe bleiben. Hartungs haben ihren Beſuch angekündigt.“

„Sie hätten auch ſpäter kommen können,“ äußerte Alice Weinerlich. „Nun habe ich mich umſonſt auf den neuen Hut geſtreut, den Mama für mich ausſuchen wollte.“

„Es kann Dir doch gleich ſein,“ bemerkte Jordan, „ob Du ihn ein paar Stunden früher oder ſpäter bekommſt.“

„Die paar Stunden kenne ich,“ entgegnete die Kleine, aber ihren Muſſ ſtreichend. „Wenn Hartungs einmal da ſind, dann bleiben ſie womöglich bis Mitternacht.“

„Dadurch gäben ſie ja nur zu erkennen, daß es ihnen bei uns geſällt,“ verſetzte die Mama. „Du kannte Dich mit Thekla nach Herzensluſt ausplaudern.“

„Ach die —“ gab das Töchterchen geringschätzig zurück, und auf einen fragenden Blick der Eltern fuhr ſie fort: „Die Thekla iſt mir die Rechte. Sie kann ſich mit ihrem Fährnrich unterhalten, ich ſehne mich nicht nach ihr.“

„Aber Alice,“ ſagte die Mama tadelnd, „wer wird ſo neidiſch ſein! Du biſt noch ein rechtes Kind.“

„Ja, ſo nennſt Du mich immer, wenn ich wie ein Erwachſenes ſpreche. Denke Du denn, mein Herz ſei ein Kieſelſtein? Ich weiſſe recht gut, was Liebe iſt.“

„Mädchen!“ riefen die erſtaunten Eltern.

Allein die Kleine ließ ſich nicht beirren, ſondern fuhr mit einer Art von Todesverachtung fort: „Wir leſen jetzt in der franzöſiſchen Stunde eine wunderſchöne Erzählung, Paul und Virginte, und das junge Mädchen liebt den Paul, und unſere Lehrerin hat ſelbſt geſagt, daß ſei keine Sünde. Warum ſoll ich alſo nicht auch den kleinen Fährnrich lieben, der übrigens ebenſo Paul heißt und den mir die Thekla, das böſe Mädchen, abſpenſtig gemacht hat — ja wohl, abſpenſtig!“ wiederholte ſie auf eine unmuthige Bewegung der Eltern

s. Gnadenfeld, 24. Januar. Die
Brauerei auf dem der Brüderunität gehörigen ~~Continuum~~

R u n d s
Deutsches Reich. Der
Geburtsfest Sr. Majestät des
Lin, wie überall in deutschen
, was mit denselben geschehen soll. — Enoch Wilhelm

Eingesandt. **Herrn Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz.** Vor etwa Jahresfrist haben Sie mir für ein armes krankes Mädchen 10 Packete **Homorianathee** geschickt. Die erste Wirkung des Gebrauchs war, daß sich bei der Brust- und Lungenkranken eine Art Schlafsucht einstellte, so daß, wenn sie kaum aufgestanden, sie schon wieder Schlaf verspürte. Allmählig verlor sich das schwere Athmen, der Husten, die Appetitlosigkeit, und mit der Zeit trat völlige Genesung ein, nachdem viele Jahre lang die Hilfe der Aerzte vergeblich in Anspruch genommen worden. Ich spreche Ihnen nachträglich meinen herzlichsten Dank aus. **Pfarrer Arnold.** Untergröningen. 257

„Gewäsch — dummes Zeug,“ brummte ungehalten der Geherr, und während er mit Jordan dem Arbeitszimmer zuschritt, murmelte er: „Bin von der elenden Fahrt in dem hoffteisen Wagen ganz ausgetrocknet, lassen Sie nur ein Häfchen aus dem Keller holen.“

den „Kann sein. Ich interessire mich aber nicht für
et, Landwirthschaft. Man hat nur seinen lieben Verge
en, mit dem Bauernvolk. Den Herrn Inspector habe ich

Auswahl zu billigen Preisen 14

Teumer & Bönsch,
Magazin für Lampen, Haus und Küche.

Heute Morgen 4 Uhr starb unerwartet unser guter geliebter 264

Hans

im Alter von beinahe 10 Monaten.

Dies zeigen tiefbetrübt an

P. Hallmann,

Bazareth-Rechnungsführer,
und Frau Anna geb. Matthias.

Hirschberg, den 26. Januar 1889.

† Altkatholische Gemeinde. †

Sonntag, den 27. d. Mts., Vorm. 9 1/2 Uhr
Festgottesdienst zur Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers und 19. Stiftungsfest der Gemeinde, Mittwoch den 30. d. Mts., Morgens 8 Uhr, Messe.

268 Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Ludwigsdorf** Band II Blatt Nr. 7 auf den Namen des Stellmachers **Gustav Feist** eingetragene, zu **Ludwigsdorf** belegene Grundstück

am 12. März 1889,

Vormittags 9 1/2 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. IX, versteigert werden.

Hermisdorf u. R., den 22. Januar 1889.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Auf Antrag:

1. der verw. Müllermeister **Agnes Stiller** geb. **Neumann** aus **Nieder-Langenan**,
2. des **Alfred Heinrich Paul Stiller**

als Benefizialerben des am 24. September 1888 zu **Langenan** bei **Lahn** verstorbenen Müllermeisters **Heinrich Stiller** werden die Nachlassgrundstücke zur Zwangsversteigerung gestellt, nämlich:

A. Mühle Nr. 42 **Nieder-Langenan** (Band I des Grundbuchs) mit 9 Hectar 11 Ar 80 □-Meter Größe und 58,22 Thaler Grundsteuer-Reinertrag und 150 Mark Gebäudesteuer-Nutzungswert;

B. Parzelle Nr. 28 **Nieder-Langenan** (Band III des Grundbuchs) mit 4 Hectar 30 □-Meter Größe und 26,97 Thaler Grundsteuer-Reinertrag;

C. Hausgrundstück Nr. 104 **Ober-Langenan** (Band III des Grundbuchs) mit 31 Ar 50 □-Meter Größe, 0,90 Thaler Grundsteuer-Reinertrag und 12 Mark Gebäudesteuer-Nutzungswert.

Gegen das Grundstück zu A erfolgt die Zwangsversteigerung gleichzeitig auch zwecks Zwangsvollstreckung auf Antrag einer Hypothekengläubigerin.

Zur Zwangsversteigerung dieser sämtlichen Grundstücke ist Termin auf

8. März 1889,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, auf der Gerichtsstelle, anberaumt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchblätter, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Lahn, den 12. Januar 1889.

Königliches Amtsgericht.

Eine neuerbaute, vollständig eingerichtete

Villa

im Riesengebirge,

schönste Lage, bequem für eintägige Kuppelpartien, 5 Minuten vom Walde entfernt, ist bald preiswerth zu verkaufen. Näheres zu erfragen unter Chiffre **L. L. 4735**, Breslau, Hauptpostlagernd.

259

Durch große Baar-Einkäufe unterstützt, verkaufe ich, um **jeder Concurrenz zu begegnen, noch billiger** als das sogenannte **Görlitzer Waaren-Geschäft** (eine Commandite des Görlitzer Waaren-Einkaufs-Vereins ist dieses Geschäft nicht) und bitte ich die geehrten Hausfrauen, sich von der Wahrheit meiner Behauptung zu überzeugen. Strengste Reellität bei billigt gestellten Preisen ist mein Princip, denn der Preis richtet sich stets nach der Qualität der Waare.

Fr. Dittrich's Wwe.,

Am Burgthor 1a,

Seiffersdorfer Walzenmehl-Niederlage.

P. Baude,

Porzellan- und Glashandlung, sowie Malerei.

Da ich das Haus **Bahnhofstrasse No. 23**, vis-à-vis dem Gymnasium, käuflich erworben habe, so habe ich mein Geschäft dahin verlegt; was ich meiner hochverehrten Kundschaft von Stadt und Umgegend ganz ergebenst anzeige, mit der ergebenen Bitte, das mir bis jetzt in so reichem Maße geschenkte Vertrauen gütigst zu bewahren und in mein neues Geschäftslokal zu übertragen. So lange mein Miethecontract meines früheren Geschäfts **Bahnhofstrasse 53** noch dauert, werde ich auch dieses Geschäft als **Zweig-Niederlage** beibehalten.

269

Hochachtungsvoll

P. Baude.

Am 10. dieses Monats sind in **Straupitz** die Arbeiter **Julius Richter'schen** Eheleute durch Brand arg heimgesucht worden. Das Gebäude ist nur gering, das Mobiliar aber gar nicht versichert. Von dem Mobiliar ist so gut wie gar nichts gerettet worden und in Anbetracht, daß es sich um arme, aber anerkannt rechtlichaffene Leute handelt, welche um ihre Habe gekommen sind, wird ergebenst gebeten, den Bedrängten hilfsreich beizustehen und sind die Herren Gemeinde-Vorsteher **Dittmann** und Gerichtsschreiber **Pose** in **Straupitz** gern bereit, etwaige Gaben oder Geschenke entgegenzunehmen.

Eine größere Parthie gebrauchter, jedoch noch guter

Dachschiefer,

soll im Ganzen, oder auch in kleineren Posten getheilt, **Montag, den 28. Januar, Vormittags 10 Uhr**, freihändig verkauft werden. In der

Arnsdorfer Papierfabrik.

In der Freitag-Ziehung der 4. Klasse der Königl. Preuss. Klassenlotterie kamen folgende Treffer heraus:

5415 (1500)	7334 (3000)	8988 (1500)	10049 (1500)
14192 (1500)	18008 (3000)	18809 (1500)	21583 (3000)
23464 (3000)	26218 (5000)	30041 (3000)	31866 (1500)
39938 (3000)	43302 (1500)	51095 (3000)	56060 (1500)
59038 (3000)	60899 (10.000)	65617 (1500)	73599 (1500)
74972 (3000)	75727 (3000)	86290 (5000)	92769 (1500)
93605 (1500)	98617 (3000)	99581 (3000)	121099 (1500)
102661 (1500)	104506 (3000)	108603 (3000)	113206 (1500)
111760 (1500)	113178 (1500)	115559 (3000)	115669 (1500)
121820 (3000)	124035 (3000)	125576 (1500)	126095 (3000)
128539 (3000)	129121 (3000)	129708 (3000)	129708 (3000)
129708 (3000)	131961 (3000)	137337 (3000)	137337 (3000)
142769 (3000)	143580 (1500)	152361 (5000)	156635 (3000)
158850 (3000)	159275 (1500)	159635 (1500)	162896 (3000)
165902 (3000)	168565 (3000)	172260 (3000)	172403 (1500)
172752 (3000)	173878 (3000)	175083 (1500)	176473 (1500)
177325 (1500)	177508 (1500)	182026 (5000)	186587 (3000)
188894 (1500)	189334 (3000)	189607 (1500)	4715 (1500)
5226 (1500)	7730 (3000)	8134 (1500)	14618 (3000)
17892 (1500)	20274 (1500)	20606 (1500)	31129 (1500)
33544 (15.000)	38771 (1500)	39276 (1500)	39552 (3000)
48413 (3000)	49673 (3000)	50224 (1500)	50487 (3000)
53901 (1500)	54742 (1500)	57427 (3000)	59069 (1500)
63030 (3000)	66875 (3000)	68784 (3000)	72207 (1500)
72412 (3000)	73772 (1500)	74785 (1500)	85563 (1500)
88695 (3000)	96264 (3000)	97149 (1500)	99664 (3000)
104461 (3000)	105551 (1500)	108238 (1500)	108924 (3000)
109055 (30.000)	110387 (1500)	118753 (3000)	119440 (1500)
120432 (1500)	140942 (3000)	141698 (3000)	142225 (3000)
145028 (3000)	146974 (1500)	147545 (1500)	148094 (3000)
148473 (1500)	150667 (3000)	153486 (1500)	153640 (5000)
154123 (1500)	160779 (1500)	170635 (1500)	178381 (1500)
181755 (1500)	184275 (1500)	187187 (1500)	187309 (3000)
187499 (1500)	189042 (5000)		

Die Gewinne unter 600 Mark sind nicht ausgeführt.

Wirklich schöne
roth-marmorirte u. grau-marmorirte
trockene Schweger-Seife,

nur 20 Pfg. p. Stck,

empfehlen angelegentlich

H. Maul's Seifenfabrik.

treten. Herr Obermeister er für den Unterverbands- gestellt. In den Vorstand benden Mitglieder, Herren g, wiedergewählt.

gestern in dem Referat technischen Vereins" unter- ecialanalyse" spricht, möch- daß es selbstverständlich

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT.

Zum Frisieren,

in und außer dem Hause, empfiehlt sich hochachtungsvoll
J. Scholz,
Inspectorstraße 1.

Bahnhofstraße 11 ist der 1. Stod per Otern zu vermieten. Näheres Parterre im Geschäft.

1000 Briefmarken, ca. 205 Sorten, 60 Pfg., bei
G. Zechmeyer, Nürnberg.

Neu! Neu!
Verlag von **Paul Oertel, Hirschberg.**

Führer
durch **Seiffersdorf**
und seine nächste Umgebung,

von
Oskar Rühle.

Auf Frankoeinfendung von 30 Pf. (auch in Briefmarken) erfolgt Frankolieferung.

Herzliche Bitte.

Zur Belebung und Verschönerung der allsonntäglich unter meiner Leitung im Constanzen-Saale stattfindenden, z. B. von ca. 200 Kindern besuchten Kindergottesdienste (sogen. Sonntagschule) bedürfen wir dringend eines Harmoniums. Auch die kleinste Gabe zur Anschaffung eines solchen würde mit Dank entgegengenommen.

197

H. Niebuhr, P.

Knochen und Blut bildender
Victoria-Kinder-Zwieback,

ohne Sauerkeig und Gefe, nach der Methode des Professor J. von Liebig analysirt und empfohlen von Professor Dr. Wittstein. Bestes und werthvollstes Nahrungsmittel für Kinder und für Personen mit geschwächter Verdauung. Bereitet von mir nach spezieller Vorschrift, nur aus den feinsten und reinsten Materialien. Zu beziehen in 1/2-Pfund- und Pfund-Packeten, per Pfund 1 Mk. Versandt gegen Postnachnahme, franko nicht unter 5 Pfund. 141

Niederlagen werden auf Antrag errichtet.

Carl Schüller,

Bädermeister,

Warmbrunn.

NB. Allein-Verkauf in Hirschberg bei Herrn Kaufmann **Paul Spehr** (Langstraße).

Wir suchen!!!

unter sehr günstigen Bedingungen tüchtige Agenten an jedem auch dem kleinsten Orte. Adresse: General-Direktion der Sächsischen Vieh-Versicherungsanstalt in Dresden. 247

Als Aufseher, Bureaudiener oder Portier ac. sucht ein 28 Jahre alter verheiratheter, kinderloser Mann bald oder später Stellung. Gef. Off. wird erbeten und postlagernd **N. 28, Hirschberg**, zu senden. 268

Ein Bogt, m. gut. Zeugn., kinderlos, sucht 1. April 1889 Stellung d. d. Verm.-Compt. **Otto, Markt.**

Meteorologisches.

26. Januar, Vorm. 9 Uhr.

Barometer 733 mm (gelesen 736). Temperatur

+2° R. Niedrigste Nachttemperatur +1° R.

F. Hapel, Schildauerstraße 7.

Turnverein „Vorwärts“.

Montag, den 28. Januar. Abends 8 Uhr.

im festlich decorirten Saale des Concerthauses:

Geburtstagsfeier

Sr. Maj. des Kaisers Wilhelm II.

(Prolog, Feste, Aufführung patriotischer Männerchöre und Militär-Concert.)

Ein Eintrittsgeld wird nicht erhoben und werden die geehrten Mitglieder mit ihren Angehörigen zu recht zahlreichem Erscheinen ergebenst eingeladen.

263

Der Turnrath.

Mittwoch, den 30. Januar, Abends 8 Uhr

im **Concerthause**

CONCERT

des

Chorgesang-Vereins.

Zur Aufführung gelangen:

„Toggenburg“ — Jos.

Rheinberger. — **„Schneewittchen“** — C. Reinecke.

— **„Die Schäferin vom Lande“** — Jos. Rheinberger.

— **Clavier-Soli.**

Eintrittskarten für Loge Mk. 1,50, für nummerirten Saalplatz und Brustlehne gleichmässig 1 Mark, Stehplatz 75 Pfg. sind bei Herrn Buchhändler **Petzoldt** zu haben. 243

Ev. Männer- u. Jüngl.-Verein.

(Ev. Gesellenverein). 262

Montag, Abds. 8 Uhr, im „goldenen Schwert“:

Vortrag. Gäste willkommen.

Dred: **Paul Oertel Hirschberg.**